

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

29 (29.1.1936) Badischer Staatsanzeiger

Das badische Land

Mannheimer Miniaturen

Winterliche Geselligkeit — Baumkummer — Eine ledere Sache — Dienst am Kunden

Mannheim, Ende Januar. Trübe Januar-Atmosphäre wird von leuchtenden Punkten durchbrochen: Geselligkeit. Praktisch richtet sich der Mensch ein; für die fehlende Wärme der Natur schafft er sich Ersatz in der Geselligkeit. Die Ball Saison ist auf der Höhe, die feierlichen Zusammenkünfte lösen einander ab: Sportbälle, und Künstlerbälle und Aelterfeste; die Bälle der großen politischen und wirtschaftlichen Organisationen: ein brauender Wirbel, der Selbstzweck scheint, den Ausgangspunkt verlassend...

Den Ausgangspunkt, der „Kampf ums Dasein“ heißt. So geht man auf die Bälle, um etwas Fröhlichkeit und Wärme in diese trübe Tage hinein zu bekommen. Und hat, über das Bedürfnis hinaus, die Qual der Wahl. Sind doch an einem Samstag etwa ein halbes bis ein ganzes Duzend „große“ Bälle statt...

Und mit dem Besuch der Bälle bekommt der Schneider und die Modistin und der Friseur Arbeit, der Bäcker und der Metzger Aufträge, der Pfennig und die Mark rollt; denn zwischen zwei Gläsern Pfälzer Wein wird manches wichtige Geschäft abgeschlossen, das sonst vielleicht nicht gemacht worden wäre.

Wenn man aber von Bällen spricht und von Geselligkeit, denkt man ans Essen und Trinken, und da ist es interessant einmal festzustellen, was Mannheim an Lebensmitteln im Jahr verbraucht.

Dank der Anrechnung des Statistischen Reichsamts ist in den Haushaltungen des Reiches eine Aufstellung des Lebensmittelverbrauchs erfolgt, welche die Grundlagen für die Berechnung der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten bilden.

In der Stadt Mannheim kann bei 78 400 Haushaltungen nach den Berechnungen folgender Lebensmittelverbrauch angenommen werden: Ein durchschnittlicher Jahresverbrauch von 37,6 Millionen Liter Milch und Sahne, 30,2 Millionen Eier, 203 840 Zentner Gemüse, 235 200 Zentner Fleisch, 125 440 Zentner Mühlenfabrikate und Hülsenfrüchte, 188 100 Zentner Obst und Süßfrüchte, 752 640 Zentner Kartoffeln, 158 800 Zentner Getreide und Weizenbrot, 10 976 Zentner Schokolade, Kakao und Süßigkeiten.

Außer Lebensmitteln verbrauchen die Mannheimer große Mengen an Genussmitteln. So verbrauchen die 78 400 Haushaltungen 7,8 Millionen Liter Wein, 18,7 Millionen Liter Bier, 137,6 Millionen Stück Zigaretten. Der Zigarettenverbrauch beträgt 85 Stück auf den Kopf der Bevölkerung. Ein gutes Zeichen für die Mannheimer Frauen, die ihren Männern gerne für ihre Wünsche eine gute Zigarre gönnen gemäß dem Wort: „Wo man raucht, da kannst du ruhig harren — Böse Männer rauchen keine Zigaretten.“

Um unsere grünen Inseln inmitten der Stadt hat man uns immer beneidet. Sie liegen so unvermutet zwischen dem Häusermeer, das sie für die Fremden eine große Überraschung waren, den Einheimischen aber mit ihren lieblichen Anlagen eine schöne Möglichkeit zur Entspannung und zur Erholung. Nun wird es uns zum Schmerz...

lichen Verlust, daß eine Allee um die andere verschwindet und zwar wegen des großen „Alleensterbens“. Seit Jahren wüdet auch hier die Krankheit, die allem Anschein nach von einem Pilz herrührt. Bis Ende 1935 fielen die hier Krankheit 1200 Bäume zum Opfer. Die schöne Seidenallee und die Fendensheimer Allee; sie sind nicht mehr. Auch in den Parks und im Schlossgarten mußten zahlreiche Bäume gefällt werden. Alle Verläufe, unterirdische Bewässerung, Spritzungen mit Teepräparaten, Ralfung des Bodens und Impfen der Bäume waren ohne Erfolg. Nun sind die Pflanzengärtner bemüht eine Ulmenart zu züchten, die gegen diese Krankheit immun ist, und wir wünschen ihnen vollen Erfolg im Interesse unserer schönen Anlagen.

Unermüdlich ist unsere Stadt tätig, den Verkehr zu fördern, allen Anrühmen zu genügen, alle Demniffe aus dem Wege zu räumen. Vor kurzem erst wurde der Redakter Uebergang erweitert und nach der erfolgreichen Probebelastung von 108 Tonnen (zwei Motorwagen der DGB, mit einem Gesamtgewicht von 42 Tonnen, zwei Steuerwagen mit 34 Tonnen und zwei Straßenwagen mit 32 Tonnen) dem Verkehr übergeben, und schon überrascht uns ein neues Projekt: die Friedrighsbrücke wird verbreitert und zwar wird sie genial in der Mitte durchschnitten und eine neue Fahrbahn eingelegt. „Wat nit all gibt“, würde der Kölner sagen, do stammst du Banklöcher legt der Mannemer. Wie groß aber auch der Verkehr gerade über diese Brücke, die ehemals eine Kettenbrücke war, mögen einige Zahlen beweisen.

Vom frühen Morgen bis zum Abend verkehren auf der Brücke sage und schreibe — 29 950 Radfahrer, das ist jede dritte Sekunde fährt ein Radfahrer an dem Beobachter vorbei, 2250 Personennagen, ein halbes Duzend Omnibusse, 1584 Lastwagen, 489 Motorräder, 281 Pferdebusse, 704 Fuhrwerke. Man kann an diesen Zahlen ersehen, wie vorzüglich ein Auto fahren muß, um durch diese schmale Fahrtrinne mit hellem Kopflicht die andere Uferseite zu erreichen und seinen Wagen an einen gesicherten Parkplatz zu steuern.

Ertaunt sieht dort der Fremde die vielen auswärtigen Wagen, und fragt: „Was empfehlen Sie mir für heute

abend?“ Schwirren durch die Luft. Und man teilt Antworten aus wie Früchte aus einem reichen Feld: Was wollen Sie sehen? „Krad im Hinterhaus“, — oder der Sprung in den Alltag?, zwei Theaterstücke, die täglich im neuen Theater vor ausverkauftem Haus gespielt werden. Der Goethes „Iphigenie“, die spielt man mit Schafspears Hamlet im Nationaltheater. Vielleicht ein Varietebesuch? Groß ist da, wo letzte Woche die Fratellinis spielten. Im Akademiekonzert können Sie Völker singen und Abendroth dirigieren hören. Oder wollen Sie in ein Kino? Schwarze Rollen oder der erste Samson-Konfilm Viktoria, zwei Märchenfilme, die die Herzen erschüttern und Tränen fließen lassen. Wenn Sie aber einen Vortrag hören möchten“, Dr. Veers spricht über arbeitspolitische Fragen. Ganz Mannheim ist gespannt darauf und seit Wochen ruft sein Name von den Lippen der Mannheimer. Das wäre nur so in wenigen Worten ein Programm für die Fremden, und man sieht, für jeden Geschmack ist gesorgt.

Daß aber die Mannheimer nicht nur im Großen, sondern auch im ganz Kleinen groß sind, mag eine kleine Begebenheit einer Mannheimer Hausfrau schildern. Sie hatte sich zum 5-Uhr-See ihre Freundinnen eingeladen und wollte denen ein neues Rezept „Bratwursthörchen aus kaltem Feteteig“ vorlegen. Doch sie konnte und konnte in ihrer ganzen Haushaltung das Rezept nicht finden. Sie war trübselig und ganz unglücklich und rief schließlich in ihrer Verzweiflung das städtische Gaswerk an. Vielleicht konnte es helfen.

„Einen Moment bitte“ — dann ertönt am andern Ende des Telefons eine liebe Mädchensstimme und klipp und klar erhielt die Hausfrau nicht nur das Rezept diktiert, sondern auch liebenswürdig erklärt: „Wie man's macht!“ Das war morgens um 9 Uhr; um 11 Uhr standen sie fertig und fertig, appetitlich anzusehen und wohl geraten die Bratwursthörchen da. Ein Lob unserm Gaswerk und allen denen, die ihm dienen, denn das nennt man „Kundendienst“ — Dienst am Kunden. D. B.

Kleine badische Rundschau

Lanberghofheim, 28. Jan. (Auto abgestürzt.) Auf der Würzburger Straße kam ein Auto vom Wege ab und stürzte eine über 15 Meter hohe Böschung hinab. Die beiden Insassen wurden mit erheblichen Verletzungen ins hiesige Krankenhaus verbracht.

Mannheim, 28. Jan. (Zwei Jahre Gefängnis.) Mit einem gefährlichen Unfall hatte sich das Gericht zu beschäftigen. Seit Jahren lebt der 33 Jahre alte ledige Ernst Ritter aus Fernen (Gisland), wohnhaft hier, von dem Verdicht von Straßenmädchen. Das Gericht sprach gegen ihn eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren aus.

Heidelberg, 28. Jan. (Der tödliche Sturz bei Ziegelhaußen.) Wie bereits berichtet, wurde am Fuße des etwa 40 Meter hohen Steinbruchs oberhalb des Stauwehrs (nicht Stauwerks) bei Ziegelhaußen die Leiche eines jungen Mädchens aufgefunden. Es handelt sich um die 21 Jahre alte Kinderärztin Marie Luise Kurz aus Heilbronn, die in einem Heim bei Redargemünd beschäftigt war und sich dort am Donnerstagabend mit dem Fahrrad entfernt hatte.

Rauenberg bei Wiesloch, 28. Jan. (Schwerer Verkehrsunfall.) Der verheiratete Tagelöhner Anton Fischer von hier wurde Sonntag nacht, als er sich auf dem Heimwege befand, auf der Rotenbergstraße von einem Personenauto angefahren und schwer verletzt. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung. Der Verunglückte liegt in bedenklichem Zustande in der Heilberger Klinik.

Schutterwald, 28. Jan. (Natursehengebiet.) Die hinter dem Kräfte Hüfen am Wege nach Dudenheim gelegene „Sauweide“ soll Naturschutzgebiet werden. Die „Sauweide“, ein Sumpfgelände mit einem

sechseckigen Hügel, ist nach Meinung botanischer Fachleute eine Fundstätte seltener Insekten, Wasserpflanzen und Sumpfpflanzen. Auch die in der Nähe der Dudenheimer Mühle gelegene „Riesgrube“ soll Naturschutzgebiet erhalten. In ihr findet man auffallend große Exemplare einer Miesmuschel.

Drennet-Ofingen, 28. Jan. (Es wird gebaut!) An der Landstraße jenseits der Wehra entsteht jetzt nach und nach eine vollkommen neue Siedlung. Die Gemeinde hat die nötigen Schritte für die Bereitstellung neuer Baugeländes unternommen und im Laufe der Zeit wird dort ein neuer geschlossener Wohnkomplex entstehen, der wesentlich dazu beitragen wird, die stark aus-einandergezogene Gemeinde einheitlicher als bisher zusammenzufassen.

Donauwörth, 28. Jan. (40-jährige Arzt-tätigkeit.) In diesen Tagen kann Dr. med. Hall an sein 40jähriges Arztjubiläum in Donauwörth zurückblicken. Neben seiner eigentlichen Praxis hat Dr. Hall das „Karlshaus Kinderklinik“ und das „Terestium“ zu betreten, wo er den kleinen Kurgästen besonders angetan ist.

Schoepfheim, 28. Jan. (Ein Messerfeld.) Im benachbarten Vangenau kam es zwischen dem Waldhörn-wirt Rofler und dem im gleichen Haus wohnenden Willi Wagner zu einem Streit, in dessen Verlauf Rofler ein Messer ergriff und Wagner eine schwere Stichverletzung unterhalb des linken Schulterblattes beibrachte. Der Verletzte wurde sofort von einem Mitglie der Sanitätskolonne verbunden und ins Schoepfheimer Krankenhaus gebracht. Die näheren Umstände der Tat sind noch nicht geklärt.

WIR HÖREN IM RUNDfunk

REICHSENDER STUTTGART

6.00 Choral.	10.15 „Aus Mozarts Jugend-jahren“	16.00 Zur „Grünen Woche“.	20.45 Volkstümliches Wagner-Fonett.
6.30 Sonntag I (Glader).	11.30 „Für dich, Bauer!“	17.45 Goldarbeiter und Rann-daten“	21.30 „Die Freiheit soll die Re-lung sein!“
6.30 Frühkonzert.	12.00 Mittagskonzert	18.00 Der kante Frankfurt	22.00 Nachrichtl. Wetter, Sport.
7.00 — 7.10 Frühnachrichten.	13.00 Wetter, Nachrichten.	18.30 Sire im Winter.	22.15 Der kante Beginn der Olympischen Winterspiele
8.05 Bauernfunk.	14.00 „Merkel von Zwei bis Drei“	19.45 „Aus der Geschichte des Schwabens“	22.30 Sompdonat-Konzert.
8.10 Sonntag II (Glader).	15.30 „Drei Wädel auf der Kaiseralm“	20.00 Nachrichten.	24.00 — 2.00 Nachmitt.
8.30 Volkstümliche Frühstücks-baule		20.15 Stunde d. jungen Ratten.	
9.30 „Die erste Aussteuer für unfer Kind“.			

DEUTSCHLANDSENDER

6.00 Tagesfrüh, Choral.	11.15 Teufcher Seewetterbericht.	15.15 Musikalische Kurzweil.	20.00 Sternbruch, Kurzweil.
6.10 Frühkonzert.	11.30 Gartenverfreude im Win-ter.	15.45 Begegnung mit einem Dichter.	20.15 Stunde d. jungen Ratten.
6.30 Fröhliche Wegesmusik.	11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer über	16.00 Zur „Grünen Woche“.	20.45 Musikant.
7.00 Nachrichten.	12.00 Wufft zum Mittag.	18.00 Quersätze, Gelege dant-merföler	22.00 Tages- u. Sportnachricht.
8.30 Morgenstunden für die Hausfrau.	13.15 Wufft zum Mittag.	18.30 Sire im Winter.	22.15 Der kante Beginn der Olympischen Winterspiele
9.40 Kleine Zehnunde für die Hausfrau.	13.45 Nachrichten.	18.50 „Gefährlicher“ u. „Waf-terföler“	22.30 Eine kleine Nachmitt.
10.15 Aus Mozarts Jugend-tonen.	14.00 „Merkel von Zwei bis Drei“	19.00 Neue Stablermusik.	22.45 Teufcher Seewetterbericht.
10.45 Frühlicher Kindergarten.	15.00 Wetter- u. Böfenbericht.	19.30 Volkstümlicher der Ratten.	23.00 Wie bitten zum Tanz!

Die Führertagung der badischen HJ

Am kommenden Sonntag wird Karlsruhe unter dem Zeichen der Führertagung der badischen HJ stehen. Wie bereits angekündigt, wird der Reichsjugendführer Baldur von Schirach kommen und in der Festhalle zu der gesamten Führerschaft sprechen.

Der Tagung voran gehen bereits am Samstag und am Sonntag früh Sondertagungen der einzelnen Abteilungen. Von der Reichsjugendführung nehmen an den Sondertagungen teil der Leiter des Personal-amtes Obergebietsführer Joh n, der Leiter des Grenz- und Auslandsamtes, Gebietsführer Schulze, der Leiter des Presse- und Propagandaamtes, Oberbauführer Fischer, ferner der Reichsstaffelverwalter Berger.

Nachmittags 14.15 Uhr findet am Adolf-Hitler-Platz der Vorbereitungsabend am Reichsjugendführer statt, an dem sich die eigentliche Führertagung in der Festhalle anschließt.

Die Tagungsfolge sieht vor:

1. „Der Glaube führt nicht!“ Chorliche Dichtung des Leiters der Abteilung Rundfunk der badischen HJ, Gebietschaftsführer Berthold Weis.
2. Begrüßung durch Gebietsführer Kemper.
3. Es spricht Reichsjugendführer Baldur von Schirach.
4. Lied: Vorwärts, vorwärts.

So bildet diese große Führertagung der badischen Hitlerjugend, an der 4000 Führer der HJ, des Jungvolks und Führerinnen des BDM und der Jungmädel teilnehmen werden, einen weiteren Markstein im Kampfe und in der Arbeit der Jugend für Deutschland.

Zur Verhaftung des Baden-Badener Juwelendiebes

Basel, 28. Jan. Der in Straßburg verhaftete Baden-Badener Juwelendieb Conrad Stauber reiste, wie die Basler Kriminalpolizei feststellte, unmittelbar nach dem Einbruch in Baden-Baden nach der Schweiz, wo er in Klein-Basel in einem Gasthof für einige Tage abblieb und sich mit seinem richtigen Namen eintrug. Dem Gasthofbesitzer war verdächtig, daß Stauber das Zimmer im voraus bezahlen wollte und zwar mit einem 20-Mark Schein, obwohl die Banknoten-Ein- und Ausfuhr untersagt ist. Drei Tage lang wohnte Stauber in dem Basler Hotel. Seine Speisen zahlte er prompt. Am vierten Tage telephonierte er von der Stadt aus, daß er auf kurze Zeit weggehe, seinen Koffer lasse er aber im Hotel stehen. Er werde wieder dort hin zurückkehren.

In der Zwischenzeit wurde der Basler Kriminalpolizei bekannt, daß ein junger Mann in verschiedenen Goldwarengeschäften verfuhrte, Schmuckstücke zu veräußern, was ihm aber nicht gelang. Als einige Goldschmiede mißtrauisch wurden und nach seinem Namen fragten, zeigte Stauber ohne weiteres seinen deutschen Reisepass vor. Man machte den Gasthof ausfindig und in den letzten Tagen wurde dieser ständig bewacht; Stauber kam aber nicht, dafür traf aber die Nachricht von seiner Verhaftung in Straßburg ein. Die Basler Polizei beschlagnahmte den Reisepaß, der die



Photographie des Einbrechers enthielt. In einer Käseschachtel verdeckt befanden sich Brillanten, goldene Ketten, Armbänder und andere Schmuckstücke im Werte von etwa 20 000 Schweizerfranken. Die Schmuckstücke wurden dem rechtmäßigen Besitzer wieder zurückgeliefert.

Einbrecher erbeuten für 2500 RM. Sachwerte

Heidelberg, 28. Jan. In der Nacht zum Dienstag wurden hier zwei Einbrüche verübt, die wahrscheinlich auswärtigen Tätern zur Last fallen. Die Einbrecher fuhrten mit einem Kraftwagen vor und stahlen aus dem Schaufenster des Uhrmachers Feigel an der Ecke Bahnhofs- und Röhrenstraße, nach dem Zertrümmern der Schaufensterverklebung 46 Taschen- und Armbänder, Uhren im Werte von etwa 1500 RM. Im zweiten Falle handelt es sich um das Sport- und Modedesigner Fris Mai in der Sophienstraße, wo die Täter die erste Tür mit einem Nachschlüssel öffneten, während sie die zweite eindrückten. Hier wurden Mäntel, Winterportanzüge, Lederjacket, Hüte usw. im Werte von etwa 1000 RM. gestohlen. Die Täter sind bisher unbekannt. Straßenspannen sahen den Wagen in schneller Fahrt davonlaufen.

Siedlungsbauten in Weil a. Rh.

Weil a. Rh., 28. Jan. Die Stadtverwaltung hat nunmehr das zur Durchführung der Siedlung im Stadtteil Otterbach erforderliche kädatische Gelände zur Veräußerung für Siedler und Eigenheime freigegeben. Im Zuge dieses Siedlungsvothabens wird eine Räumung der noch bestehenden Baracken- und Befelsswohnungen durchgeführt. Die freierwerbenden Barackenwohnungen werden unter keinen Umständen mehr neu vermietet. Vielmehr wird die Stadtverwaltung dafür Sorge tragen, daß für die bisherigen Inhaber von Baracken- und Notwohnungen neue Normalwohnungen bereitgestellt werden, deren Mietpreise den wirtschaftlichen Verhältnissen des einzelnen angepaßt sind. An die Betroffenen wird appelliert, der Maßnahme der Stadtverwaltung mit Verständnis entgegenzukommen, damit eine reibungslose Durchführung der Wohnungsraum-mungen, die einem unwürdigen Zustand ein Ende bereiten, gewährleistet ist.

Badischer Staatsanzeiger
Seite 10 28. Jan. 1936

Amtlicher Teil

Personalveränderungen aus dem Bereich des Ministeriums des Innern

Ernannt:
Kriminalsekretär August Bölling in Karlsruhe zum Kriminalsekretär; die Kriminalassistenten Adam Grob in Heidelberg, Franz Fretsch, Karl Blaut, Kurt Voigt, Franz Berner in Mannheim, Karl Dillzer in Heilbronn und Adolf Dued in Straßburg zum Kriminalassistenten; der Schutzpolizei-Obermeister der Schutzpolizei Albert Dafferner in Durlach, Marcel Gierin, Georg Lehmann in Freiburg und Andreas Bredt in Mannheim zum Oberwachmeister der Schutzpolizei; die Wachmeister der Schutzpolizei Heinrich Wüdderfer in Karlsruhe, August Stutz, Albert Adler und Karl Gernert in Heilbronn, Emil Spies, Philipp Kohl und Oskar Ewig in Heidelberg, Hugo Schland in Weil a. Rh. und Franz Mahler in Ströten a. L. M. zum Hauptwachmeister der Schutzpolizei; Gendarmeriehauptwachmeister Elio Bove in Seelbach zum Gendarmerieoberwachmeister.

Planmäßig anseht:
Verwaltungspraktikant Wilhelm Dreihaupt beim Bezirksamt Engen als Revisionsinspektor.

Berufen:
Verwaltungsinspektor Otto Schwad beim Bezirksamt Freiburg zur Polizeidirektion beauftragt; Verwaltungsinspektor Ludwig Hummel bei der Zweigstelle Nevers zum Bezirksamt Bühl; Verwaltungsassistent Eugen Tzicker vom Bezirksamt Pforzheim zum Bezirksamt Wolfach.

Berufen:
Landrat Dr. Theodor Zewert in Wolfach; Medizinrat Dr. Karl Staasemann beim Gesundheitsamt in Ströten.

Kraft Gesetzes in den Ruhestand getreten:
Major der Gendarmerie Emil Statter in Freiburg.

Berufen:
Kriminaloberinspektor Karl Raemer und Oberinspektor der Schutzpolizei Karl Franck in Karlsruhe; Hauptwachmeister der Schutzpolizei Karl Franz in Pforzheim.

Entlassen:
Gendarmeriehauptwachmeister Georg Böll in Mosbach.

Befördert:
Verwaltungssekretär Karl Hiltend in Ministerium des Innern und Hauptwachmeister der Schutzpolizei Heinrich Böhle in Baden-Baden.

Verpflichtet:
Verpflichtet verantwortlich: Adolf Schmidt, Karlsruhe.